

Göpelwerk Museumslay in Mendig

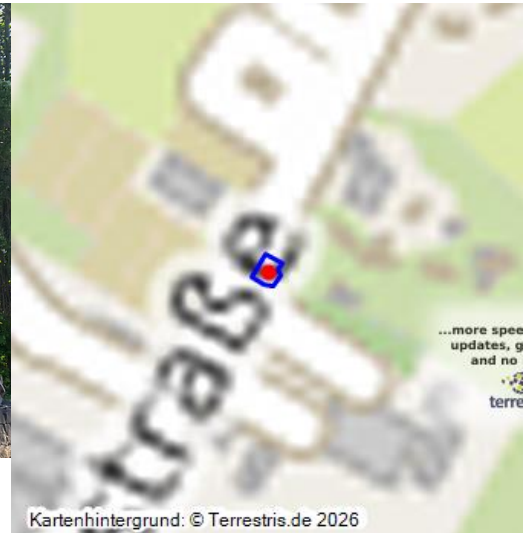
Schlagwörter: Göpel (Kraftmaschine)

Fachsicht(en): Landeskunde

Gemeinde(n): Mendig

Kreis(e): Mayen-Koblenz

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Rekonstruiertes Göpelwerk mit Pferdmodell am Zugang zum Gelände der Museumslay in Mendig (2020).
Fotograf/Urheber: Florian Weber

Das Göpelwerk war eine Hebe­maschi­ne, zum Heraufziehen von Steinen, teilweise auch Mül­steinen. Als Göpel bezeich­net man alle Maschi­nen mit senkrecht stehen­der Antriebswelle. Mithilfe einer sol­chen Antriebswelle und starker Ketten wurde das Gesteinsma­te­ri­al aus dem Abbauort unter Tage an die Erdoberfläche gehoben. Unmittelbar an der Brauereistraße gelegen, macht ein rekonstruiertes Göpelwerk auf die Museumslay auf­merk­sam. Ein Pferdmodell veranschaulicht, wie sol­che Göpelwerke angetrieben wurden.

An der Stelle des heu­ti­gen Göpelwerks be­fand sich ein Schacht. Er sollte einen Blick in den Lavakeller ermöglichen. Beim Entleeren des gefüllten Schachts stürzte dieser zu­sam­men. So ent­stand die Idee, mithilfe des Göpelwerks den Transport des Basaltsteins an die Erdoberfläche dar­zu­stellen. Am Mendiger Göpelwerk wurde ein symbolischer Schacht installiert. Bei einem funk­tionsfähigen Göpelwerk würde dieser Schacht tief in die Grube föhren und den Transport des Steinma­te­ri­als ermöglichen.

Solche Göpelwerke wurden in Mendig bis ins erste Jahr­zehnt des 20. Jahr­hun­derts betrieben. Danach wurde das Gesteinsma­te­ri­al mithilfe von Kränen transportiert. Sie wurden über Motoren angetrieben. Aller­dings konnte sich nicht jeder Grubenbesitzer gleich einen Kran leisten. Daher wurden die Göpelwerke vorerst umgebaut und um Seilwinden und Elektromotoren ersetzt.

Technik

Angetrieben wird ein Göpelwerk mit Muskelkraft, teilweise aber auch durch Wasser-, Wind- oder Dampfkraft. Das Mendiger Göpelwerk wurde durch die Muskelkraft von Pferden angetrieben.

Zwei massive Eichenholzpfiler und deren seitliche Verstre­bungen stützen eine vertikale Holzachse. Von dieser Achse geht die Göpelstange im 45°-Winkel ab. An die Göpelstange war das Pferd gespannt, das vor der Stange herlief. Ochsen und Esel konnten ebenfalls für den Antrieb des Werks genutzt werden. Eine Kette, die um die vertikale Achse geschlungen ist, verdeutlicht das Prinzip: Das Tier läuft immer im Kreis und setzt damit das Werk in Bewegung. Diese Bewegung wird auf die Achse übertragen.

Gleich einer Winde wird die Kette durch die Bewegung des Pferdes um die Achse gewickelt. Die Kette selbst wird über einen Ausleger zum benachbarten Grubenschacht gelenkt. Dort wird sie in die Tiefe geführt. Durch das Auf- und Abwinden der Kette an der Achse, wird die Kette verkürzt oder verlängert. An der Kette waren Wannen befestigt. In diese wurde per Hand das abgebrochene Steinmaterial unter Tage gelegt. Mithilfe der Kette wurde die Wanne mitsamt Inhalt hochgezogen. Wenn die Tiere ausfielen, musste das Göpelwerk mit Menschenhand angetrieben werden.

Heikler war es, wenn ganze Säulen nach oben gezogen werden mussten. Man konnte das Gewicht der Basaltlavasäulen nur ungefähr bestimmen. So kam es vor, dass wenn das Gewicht unterschätzt oder das Pferd nicht leistungsfähig genug war, dass durch das Übergewicht die Säule wieder hinunter in den Schacht raste und das Pferd mitriss. Ein Pferd kostete nahezu einen Jahreslohn. Es war ein wirtschaftliches Desaster, wenn so etwas geschah.

(Dilek Evci, Universität Koblenz-Landau / freundliche Hinweise von Herrn Wolfgang Kostka und Herrn Frank Neideck, 2020)

Internet

www.eifel.info: Museumslay (abgerufen 20.01.2021)

Literatur

Bachmann, Matthias (1857): Der praktische Müller. kurzgefasste Anleitung, wie Mahl-, Schneid-, Oel-, Walk- und Gyps-Mühlen auf eine billige Art anzulegen sind und verbessert werden können. München.

Göpelwerk Museumslay in Mendig

Schlagwörter: Göpel (Kraftmaschine)

Straße / Hausnummer: Brauerstraße

Ort: 56743 Mendig

Fachsicht(en): Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Koordinate WGS84: 50° 22 44,63 N: 7° 17 9,84 O / 50,37906°N: 7,28607°O

Koordinate UTM: 32.378.139,30 m: 5.582.182,23 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.591.520,94 m: 5.583.363,81 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Göpelwerk Museumslay in Mendig“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-327291> (Abgerufen: 24. Juni 2026)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

